

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.  
Gesetzl. Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzahl: Leipzig 21300.  
Girofaz. Riesa Nr. 82.

Nr. 28.

Donnerstag, 3. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis pro Ausgabe, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Postkantor monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bezahlung für das Eröffnen an bestimmten Tagen und Bildern wird nicht übernommen. Preis für die 48 nach breite, 1 m hohe Grundfläche Seite (7 Blätter) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; gerundeter und unregelmäßiger Raum erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Redaktions- und Druckerei: Riesa. Verschiedenste Unterhaltungsseiten „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige irgendwieigenen Störungen des Betriebes der Druckerei, der Dienststatten oder der Vertriebsanlagen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Vorauspreises. Notationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Inserenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Butter betr.

Abschnitt 3, gültig vom 7. bis 18. II. 1921, darf mit einem Anteil stücklichen Butter beliefert werden.

Großenhain, am 2. Februar 1921.

Der Kommunalverband.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß sind

taubstumme und blinde Kinder

bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter in hierzu bestimmten öffentlichen Privatschulen unterzubringen, wenn nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Wir fordern daher die hier wohnhaften Eltern solcher Kinder bzw. die Stellvertreter ihrer Eltern hierdurch auf, also bis jetzt nicht angemeldeten im volkschulpflichtigen Alter stehenden taubstummen und blinden Kinder zur Annahme in eine Anstalt spätestens bis zum 10. Februar 1921 schriftlich bei uns anzumelden.

Riesa, am 1. Februar 1921.

Der Rat der Stadt Riesa.

G.

## Ortspolizeidienst.

Hiermit geben wir bekannt, daß uns vom 1. Februar 1921 ab zur Unterstützung bei Ausübung des Ortspolizeidienstes Beamte der Sächs. Landespolizei, Abteilung Riesa, angewiesen worden sind. Sie führen den Ortspolizeidienst in genau derselben Weise wie unsere Polizeibeamten aus und sind wie diese mit Ausweis versehen.

Riesa, den 3. Februar 1921.

Der Rat der Stadt Riesa.

Geb.

## Kuhholzversteigerung auf Rittergut Revier Merzdorf bei Riesa.

Montag, den 7. Februar 1921, vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof Merzdorf bei Riesa

15 eigene Stämme bis 60 cm Mittenstärke

30 eigene " " 40 "

27 Roterten. " " 42 "

ferner Linden, Ahorn, Kirschbaum, Birke meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.

Der Gemeindevorstand.

## Deutscher Reichstag.

Wth. Berlin, 2. Februar.

Am Regierungstische Reichsminister Lehnhardt, Außenminister Dr. Simons und andere Mitglieder des Reichskabinetts.

Der Sitzungssaal und die Tribünen sind stark besetzt. Der Sitzungsaal und die Tribünen sind stark besetzt. Aus der Tagesordnung steht als erster Gegenstand die

## Besprechung der Erklärung der Regierung.

Abg. Schiffer (Dem.).

Namens der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei, der Vaterländischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes haben folgende Erklärung abgegeben: Die uns vorgelegten Ratsen enthalten Zusammensetzung, die weder mit den Bestimmungen des Friedensvertrages noch mit den Ehrs und den wirtschaftlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes vereinbar sind. (Lebh. Besfall.) In Schmiede und Umgebung, aber auch im polnischen Raum kann unter Berücksichtigung der tatsächlichen gegebenen Verhältnisse erheblich ein sozialer Widerstand gegen den Frieden bestehen. (Lebh. Besfall.) Die Erklärungen des Herrn Reichsministers des Innern stimmen mit. (Lebh. Besfall.) In der Entwaffnungsfrage wollen wir die von uns übernommenen Verpflichtungen im Geiste lokaler Auslegung ausführen. Aus demselben Geiste lokaler Auslegung heraus legen wir aber Vermahnung ein gegen diejenigen Einschließungen, die offensichtlich gegen den Friedensvertrag verstoßen, aber die in ihm gezogenen Grenzen zu unseren Ungunsten überschreiten. (Sehr richtig.) Die Verantwortung hängt daran, daß durch unsere weitergedehnte Schwächung auch die Widerstandskraft gegen die von außen und innen drohenden Gefahren des Volksbewußtseins gelöscht wird, trifft die Alliierten. (Sehr wahr.) Die Vorschläge, die uns von den Alliierten unter Abberufung des Vertrages vorgelegt sind, darüber müssen wir keinen Zweifel lassen — und nur unannehmbar und nicht geeignet, die Grundlage für Verhandlungen zu bilden. Sie würden nicht die Erfüllung des deutschen Volkes herbeiführen, sondern die wirtschaftliche und politische Verelendung des deutschen Volkes nach sich ziehen. Durch ihre Rückführung, die sie in ökonomischer und finanzieller Beziehung auf alle anderen Völker ausüben, würden sie auch diese im inneren Untergang verstricken. Das deutsche Volk würde als Abnehmer und Verbraucher aus der Weltwirtschaft auscheiden. Aus dieser Lage andere Wege zu weisen, die die deutsche Leistungsfähigkeit nicht vermindern, ist die Absicht der Reichsregierung. Möge es ihr gelingen, auf den Grundlage neuer, diesem Gesichtspunkte entsprechender Vorschläge eine Einigung zu erzielen, die die Welt sinnvolles Arbeit aufzuheben. Die Regierung wird uns an ihrer Seite stehen, wenn ihre Vorschläge abgelehnt werden und die Entente an ihren Forderungen festhält, die die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeuten. (Sturmischer Besfall.)

Abg. Müller-Franzen (Soz.):

gab im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags stimmt den Ausführungen des Reichsaußenministers über die Urauswahlkartei der Pariser Vorschläge zu. (Lebh. Besfall.) Eine deutsche Regierung, die bereit wäre, diese Vorschläge für ausführbar zu erklären, wird sich nicht finden. (Lebh. Besfall.) Sie würde das Vertrauen weder des Inlands noch des Auslands verdienen, denn sie würde sich einer Unwobbarkeit schuldig machen. (Lebh. Rufe: Sehr wahr.) Die getroffene 42 Jahre-Zählung würde die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes um ein Vielfaches übersteigen. (Lebh. Rufe: Sehr richtig.) Die Forderung einer 12 prozentigen Abgabe von der gesamten Ausfuhr ebenso wie der auf 42 Jahre vereinigte Tilgungsplan stehen im Widerpruch zu den im Vertrage zu Paris festgelegten, in 30 Jahren zahlenden festen Summe. Die Ausfuhrabgabe würde einen Zwang für die ganze Welt, auf dem deutschen Markt fehlende einzuführen und eine Herabsetzung der Lebenshaltung, eine Verelendung der deutschen Arbeiterschaft bedeuten. Die geplante Kontrolle der deutschen Auslandsanleihen und des deutschen Goldsystems würde der Wirtschaft nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt eine unerträgliche Bindungsschule anlegen. (Sehr richtig.) Die Sozialdemokraten des Reichstages richten an die Arbeitnehmer aller Länder die Aufrufung, auf das Zustimmen von Verhandlungen hinzuwirken, die unter Berücksichtigung der internationalen gleichen Interessen das Wiederaufbauproblem eines praktischen, für alle Welt gemeinsamen Lösung entgegenführen. (Lebh. Besfall.) Die Entwaffnung Deutschlands, heißt es in Salvo der Erklärung, ist heute schon so weit gelebt, daß auch für die anderen Völker kein Anlaß mehr besteht, die schweren Rüstungen weiter zu tragen, die sie jetzt noch benötigen. (Sehr wahr!) Nur die allgemeine Gewissensruhe wird den

Frieden der Welt sichern und die Voraussetzungen des wahren Völkerbundes schaffen, der das Ziel der sozialistischen Arbeiterschaft der ganzen Welt ist. (Lebh. Besfall bei den Soz.)

Abg. Herzog (Dtsl.) teilt als Stellungnahme seiner Parteifreunde mit: Wir sind durchaus von dem ganzen Ernst der durch die Rolle der Entente regierten geschaffenen Lage. Für uns gibt es gegenüber diesen Summunen nur ein gutes Unannehmbare. (Besfall.) In den Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen zur Entwaffnungsfrage hätten wir eine klarere Stellungnahme und einen entschiedeneren Ton gewünscht. (Besfall rechts.) Die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes werden bereits durch den Verfaßter Friedensvertrag verlegt. (Sehr richtig.) Die Rolle der Entente hat und gezwungen, im Interesse der Selbstbehauptung Abänderungen der Bestimmungen des Friedensvertrages zu verlangen. Auch die Entente hat sich bisher diesen Rückständen auf die Rolle nicht ganz verschließen können. Jetzt läßt die Entente nicht nur alle Rückständen auf diese Rolle wegfallen, sondern über die ungewohnt harten Entwaffnungsbedingungen des Verfaßter Friedens hinausmutet sie uns ohne jeden Vernünftigkeits- und Rechtsgrund weitere Einchränkungen unserer Machtmittel zu. (Vorwurf bei den Kommunisten und Rufe: Ich leide die Schuldigen!) In der Frage der Reparation stimmen wir sachlich den Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen zu. Die Folgen der Annahme der sogenannten Propositionen der Entente wären die dauernde Verkrappung und Entmündigung des deutschen Volkes. Diese Vorschläge müssen barum a summum zurückgewiesen werden und dürfen in keiner Weise als Grundlage oder auch nur als Anhaltpunkt zu künftigen Verhandlungen dienen. (Lebh. Zustimmung.) Die uns angebrochenen Sanctionen gehen noch über die im Verfaßter Vertrag festgesetzten Strafmaßnahmen hinaus. Wir erheben gegen diese völlig rechtswidrige, jedem Rechtsgefühl widerstrebende, nur aus unersättlichem Vernichtungswillen gegen unser Volk erklärten Vorschläge entschiedenen und tierischen Einbrüche. (Besfall rechts.) Will die Entente und ihre Forderungen mit Gewaltmittel auszwingen, so zerreißt sie mit eigenen Händen den Verfaßter Vertrag (mit erhobener Stimme) und das auch für uns! (Lebh. Besfall rechts.) Wir sind bereit, hinter jede Regierung und zu stellen, die gewillt ist, diesen neuen unerhörten Vergehnungsbefreiung mit unbegrenzter Entschlossenheit entgegenzutreten. (Lebh. Zustimmung rechts.) Rechnet fügt im Auftrage seiner Fraktion der Erklärung noch einige Bemerkungen an. Die Rolle der Entente kann keinen Anbruch erheben, von uns ernst genommen zu werden. Das deutsche Volk will lieber ein Ende mit Sachsen, als einen Schreden ohne Ende. (Besfall rechts.) Wenn diese Stellung gestern hier nicht zu zum Ausdruck kommen konnte, so ist es heute Pflicht der Abgeordneten, hier dieser unmäßigen Entziehung des Volkes ihre Stimme zu verleihen. (Besfall.) Mögen die Gegner wissen, daß über die von uns selbst gezogenen Grenzen hinaus ein Befolgen distrierter Forderungen nicht in Betracht kommen kann. Möge aber auch die Entscheidungskunde des deutschen Volkes ein großes Gefühl haben. (Lebh. Besfall rechts, Lachen links.)

Abg. Leebbour (Unabh.):

possemisiert zunächst gegen die Rechte, die die Schuld an allen tragen. Die Entwaffnungsbedingungen hätten eine gewisse Berechtigung mit Ausnahme des Palästina über die Wirtschaft, sowohl hier wirtschaftliche Angelegenheiten in Frage kommen. Redner verbreitet sich dann über die imperialistischen Friedensforderungen der Rechten, die eine Entschädigung von 200 Milliarden und 150 Milliarden für die Verbündeten beanspruchen, was bei dem jetzigen Goldstande also etwa über 500 Milliarden Goldmark ausmachen würde. Demgegenüber scheint die Ententeforderung verständlich. Das Ziel, die Ausdeutung der Arbeiterschaft durch die inländischen Kapitalisten zu verhindern, läßt sich nur durch den internationalen Zusammenfluß der Arbeiterschaft erreichen. In der englischen Arbeiterschaft darf schon ein Kriegstreiber mehr den Mund aufmachen. Sie wird in absehbarer Zeit sich ganz auf unsere Seite stellen. Bei mir unterteile Arbeiterschaft in den Entstehenden in dem Widerstand gegen die imperialistischen Neuerungen ihrer Völker unterstehen müssen, dürfen wir nicht eine nationalistische Welle aufziehen lassen. Solche Meinen treiben den Entente-Imperialisten weiter auf die Mühle. Die Rechte müßt mit der Aufsicht nationalistischer Interessen nur den Entente-Imperialisten. (Besfall bei den Unabhängigen.)

Abg. Dr. Seb (Komm.):

Die Erklärung der Regierungsparteien steht im Widerspruch zu der Erklärung des Kabinetts. Das soll wohl eine diplomatische Haltung sein. Mit allen den ehemaligen Erklärungen werden Sie der Entente nicht imponieren, auch nicht mit der Erklärung des Abgeordneten Müller-Franzen. Die deutsche Regierung taumelt von einem Bankrott in den anderen. Die Regierung verfolgt die Zoff der kleinen

Schiebungen und der großen Freiheiten. (Präsidient Löbe ruft diese Ausdrücke.) Mit ihren lebhaften Mitteln kann die Regierung nichts gegen die Entente ausrichten. Nur eine Zelle gibt es, die die große Weltverbündete herbeiführen kann: Sowjetrußland, sie ist die einzige Macht der Welt, die sich dem feindlichen Imperialismus nicht gebeugt hat. (Sehr wahr bei den Komm.) Die deutsche Regierung hat die große Bedeutung dieser Machtvorstellungen noch immer nicht erkannt. Wie werden weiter uns an die Unterdrückten der ganzen Welt wenden. Proletarier kommt mit uns in eine Front! (Selbstredend bei den Mehrheitsparteien.) Damit schließt die Freiheit.

Präsidient Löbe

ruft daran eine Anrede, in der er ausführt: mögen die Gegner auf die Worte des Reichstags hören, damit ihnen und uns die Tatsachen erklart bleiben, die eintreten könnten bei dem Versuch einer gewalttamen Durchsetzung dieser unmöglichen Forderungen. (Lebh. Besfall.) Die Forderungen entführen vielleicht dem neuen Glauben, daß die Arbeitskraft des deutschen Volkes unverzüglich bleibt auch bei den größten Drangsaufgaben. Das aber,

in gut versorgten sozialen

sieht, ist nicht das deutsche Volk. Da, wo von 600 Gemeindeschülern 400 kein Hemd anhaben, wo die Mutter den hungrigen Kindern kein Brot mehr geben kann, da zeigt sich das Elend des deutschen Volkes. Das deutsche Volk hat seine warnende Stimme erhoben. Wird sie überhört, dann treffen die Folgen nicht uns, sondern ganz Mitteleuropa und auch diejenigen, die sie hervorgebracht haben. (Lebh. Besfall im Hause und auf den Tribünen.)

Die Abgeordneten Gräfin (Unabh.), Dr. Seb (Komm.), Adolf Hoffmann (Komm.) und Leopold (Unabh.) erklären unter dem lebhaften Widerpruch des Mehrheit, der Präsident sei nicht berechtigt gewesen, in die Debatte einzutreten. Die Abg. Müller-Franzen (Soz.) und Trimborn (Zent.) erklären dagegen, der Präsident habe nicht die Reichsverordnung verletzt, sondern er habe damit der Mehrheit des Volkes aus dem Herzen gewichen. Von Haus und Tribünen werden diese Erklärungen mit lautem Besfall begleitet. Eine Gegen-erklärung des Abg. Adolf Hoffmann wird erklaut durch schallendes Gelächter.

Die Beleidigung der bereits in der Presse veröffentlichten Entschließung des Bayerischen Landtages gegen die Ententeforderungen wird mit großem Besfall aufgenommen.

In der dritten Sitzung wird der Motivat für 1920 ohne Debatte genehmigt.

Sofern folgt die zweite Sitzung des

## Reichshaushalt

beim Titel Wehrministerium. Der Titel wird genehmigt mit den dazu geteilten Anträgen. Die Änderung der Militärgerichtsordnung wird gegen die Linke abgelehnt. Angenommen wird die Anregung, ein Berichtszeitraum der vorhandenen Bassen anzutragen. Der Antrag Brünings auf Vermehrung der Hauptleute wird mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Linke angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Der Antrag Brünings auf Vermehrung der Hauptleute wird mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Linke angenommen. Der Antrag auf Erhöhung des Kapitals auf 221 Millionen Rau. Der unabhängige Antrag auf Streichung des Postens für Sportbeschaffung wird abgelehnt.

Zum Titel Marineamt wird der gemeinsame Antrag Brünings (D. Wp.) auf Vermehrung der Kapitalanteile angenommen. Ebenfalls angenommen wird die Entschließung Müller-Franzen (Soz.) zur Einführung lautstarker Buchführung in Wilhelmshaven. — Dem kleinen Kreis wird gegen die Linke und einzelne Demokraten bewilligt und der Titel genehmigt.

Das Gesetz über die Übergangswirtschaft wird bei zwei Dritteln Abweichen der Mitglieder mit zwei Dritteln Mehrheit angenommen.

Es folgt die zweite Sitzung des Gesetzes über die Betriebsabläufe und Betriebsgewinne und

Berücksichtigung.

Abg. Giebel (Soz.) begründet den Antrag Müller-Franzen, wonach auch Hobblangen, Inventuren, Kontrollenrauslässe, Abschreibungen, Handlungsumsätze und Fabrikationslokalen den Betriebsabläufen vorzulegen sind, ein Antrag, der bereits im August abgelehnt worden ist.

Nachdem Abg. Dr. Röß (D. Wp.) Bericht über die Auslandsgeschäfte erstattet, bedauert Abg. Dr. Löwenstein (Unabh.), daß das Verhalten des Reichswirtschaftsrats wie der Regierung in dieser Frage das größte Misstrauen der Arbeitnehmerschaft hervorgerufen habe. Der Gesetzentwurf erscheint daher in seiner Weise ausreichend. Seine Partei habe demgemäß einen Abstimmungsbanck formuliert, der den Wünschen der Arbeitnehmer besser entspreche.

Abg. Dr. Löwell (Komm.): Der Gesetzentwurf entspricht

mit dem werden, die zügigkeit des wirklichen Schaffens zu schützen. Alle Anlässe zu einer gesunden Fortentwicklung sind seit den Tagen der Nationalversammlung wieder verklungen. Es heißt den Arbeitern beruhigen, wenn man ihm die Möglichkeit vorstiegt, auf gesetzlichen Wege etwas zu erreichen. Die Arbeiter würden die Wirtschaftspolitik außerhalb des Parlaments entscheiden lassen.

Abg. Schlaak (Benz.) steht auf enigen gelegtem Standpunkt. Betriebsvereinbarung, die für den Bestand des Geschäfts von Wert sind, dürfen nicht preisgegeben werden, wie das der sozialdemokratische und unabhängige Antrag bedingt. — Der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Parteien will, daß die Auskunftsübereinstimmung sich auch auf die Unterlagen der Bilanz gründen muß, eine Verpflichtung zur Vorlegung von Bilansunterlagen aber nicht besteht. Damit schlägt die Debatte. Der unabhängige Antrag wird gegen die Linke abgestimmt (s. 1 in der Auschließung angenommen). Auch zu § 1 werden der unabhängige wie der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der bürgerliche Antrag einstimmig angenommen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen des Ausschusses genehmigt.

Es folgt der Ausschußbericht für die Geschäftsförderung, in dem beantragt wird, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Eichhorn, Teuber und Ernst zu besagen. Das Haus beschließt demgegenüber. Dem Antrag des Geschäftsförderungsausschusses gemäß beschließt das Haus Konstituierung eines Ausschusses zur Untersuchung der gegen den Ernährungsminister Dr. Hermann erhobenen Vorwürfe.

Morgen mittag 1 Uhr (Wehrgefech, Biersteuer, kleinere Vorlagen, Haferunterstützung).

### Die Stimmung im Reiche gegenüber den Forderungen der Entente.

Die Berliner Blätter bringen Berichte, aus denen die einheitliche Stimmung im Reiche gegenüber den Forderungen der Entente hervorhebt. In der gestrigen Sitzung des badischen Landtages erklärte der Präsident, daß der Landtag auch diesmal hinter der deutschen Regierung stehe u. daß zu hoffen sei, es würden alle deutschen Parlamente wie ein Mann hinter der Regierung bleibend. — Bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung des braunschweigischen Landtages erklärte Präsident Wessel: Ich glaube im Sinne des Hauses zu sprechen, wenn ich erkläre, daß die braunschweigische Landesverfassung in den Forderungen der Entente die Ansicht der Verklärung des deutschen Volkes und den Muß der deutschen Wirtschaft erhebt. Wir erwarten, daß die Reichsregierung auch ferner mit ruhiger Besonnenheit die Verhandlungen fortführt, stellen uns geschlossen hinter ihre Erklärung und wünschen, ein freies deutsches Volk auf freier Scholle zu sein. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Bravo entgegengenommen. Dem kommunistischen Abgeordneten Sievers wurde mit Zustimmung des Hauses das Wort zu einer Gegenerklärung verweigert. Das Haus genehmigte den Antrag des Landtages und der Finanzverwaltung, lehnte aber den Antrag des Landarbeiterverbands ab.

Der Nationalverband deutscher Gewerkschaften erklärt der Reichsregierung seine volle Zustimmung zu der Ablehnung der ungeheuren neuen Forderungen der Entente. Gleichzeitig fordert der N. D. G. angesichts der Not der Stunde ein geschlossenes deutsches Volk und einen ehrlichen Frieden zwischen allen Ständen und Parteien. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner gestrigen Sitzung an der durch die Pariser Verschärfung geschaffenen politischen Lage in einer Entschließung Steilung genommen, in der es heißt: Im vollkommenen Einmütigkeit ist der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes fest entschlossen, sich unter Ablieferung des letzten seiner Mitglieder, wenn nötig in geschlossener Einheitsfront, mit allen übrigen deutschen Arbeitnehmern für den entschiedenen Widerstand gegen die wahnwitzigen Bedingungen verbündet zu sein.

Der Vorstand der deutschdemokratischen Partei erklärt einen Aufruf, in dem mit Rückblick auf den Stand der äußeren Lage die Wähler aufgefordert werden, in der beginnenden Wahlbewegung für die preußische Landtagswahl sich jedes verlegenden Angriffes gegen eine andere Partei zu enthalten, um die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes zu wahren.

#### Abreise Bergmanns von Paris.

Die Einholung neuer Instruktionen von der Reichsregierung ist Staatssekretär Bergmann von Paris nach Berlin gereist. Agence Fourcade meldet: Über Bergmanns Abreise von Paris ist man verstimmt, da die Arbeiten der Sachverständigen unterbrochen und bis zum Morgen zurückgestellt worden sind. Man betrachtet die Abreise als den Anfang einer Sabotierung der Pariser Entscheidungen.

Die französischen Abgeordneten Abriat, Levaillant, Nozé und Barthélémy haben einen Gesetzentwurf eingeholt zwecks unverzüglicher Mobilisierung der französischen Schuldforderung an Deutschland. Dieser Entwurf sieht die Ausgabe von Wechseln der Bank von Frankreich auf die deutsche Schuld bis zur Höhe von 150 Milliarden vor, die nach und nach je nach Bedarf ausgegeben werden sollen. — Ist das nicht etwas voreilig?

#### Eine Erklärung Britlands an das englische Volk.

Nach einer Havasmeldung aus London hat Ministerpräsident Britland durch die "Morningpost" eine Erklärung an das englische Volk geleistet, in der er seine Verfeindung über das Abkommen der Pariser Konferenz ausdrückt. Zwischen England und Frankreich könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen, denn die gemeinsamen Gründungen hätten zwischen beiden Ländern Beziehungen geschaffen, die unlösbar seien. Die Franzosen mühten, doch beide Länder gemeinsame Interessen hätten, und England habe Frankreich nötig wie Frankreich England.

#### Die Aufnahme der Rede Dr. Simons in London.

In Londoner Regierungskreisen ist man über die Rede Dr. Simons nicht erstaunt, da die Londoner Regierung bereits am Sonntag offiziell informiert worden ist, daß die deutsche Regierung es ablehnt, über die Vorläufe der Ultimata zu diskutieren.

#### Die amerikanische Kritik.

Wie Bertinat im "Echo de Paris" mitteilt, findet das Pariser Abkommen eine gewisse Kritik in Amerika. 1. weil es den Friedensvertrag von Versailles verlege, indem es die Zahlungen auf 42 Jahre verteile. Der Friedensvertrag von Versailles habe auf unmittelbare Beeinflussung des Präsidenten Wilson die Grenze auf 80 Jahre festgesetzt, da nur die gegenwärtige Generation leiden solle, wie Wilson erklärte. 2. sei man gegen das Kontrollrecht der Reparationskommission über alle Finanzoperationen der deutschen Regierung und schließlich gegen die 12 1/2%ige Ausfuhrsteuer, die notwendigerweise die Handelsbeziehungen aller Länder mit Deutschland beeinträchtigen würde einschließlich derer, die das Abkommen nicht unterzeichneten. Bertinat gibt zu, daß die Reparationskommission einschließlich des offiziellen Vertreters von Amerika Woden am 27. August gegen die Herabsetzung ihrer Machtdelugnisse Einspruch erhob. Er gibt ferner zu, daß die Engländer am vorherigen Freitag die Steuern um 25% erhöhten, aber die Entschädigungssumme um 70% herabsetzen. Bertinat gehtet auch, daß bei einem Steigen des deutschen Kurtes der deutsche Handel einer einfach letztlichen Veränderung ausgesetzt werden könnte.

#### Der Bericht der Sachverständigen.

Der Bericht der alliierten Sachverständigen auf der schleierlosen Raukette über die Wiederanpassung ist in

einem kurzen Band erschienen. Die Sachverständigen kommen noch genauere Erklärung zu der Frage, daß die Finanzlage Deutschlands rasch verschärft und die Wirtschaftslage geboten werden könne, sobald die außerordentlichen Ausgaben für Unterhöhungen wegfallen. Diese Ausgaben mühten so rasch verschwinden, wie es ohne Erzeugung sozialer Unruhen geschehen kann.

### Sächsischer Landtag.

1. Uhr 10 Minuten und führte vor Eintritt in die Tagesordnung u. a. folgendes aus:

Das sächsische Volk und sein Landtag nehmen mit begrenzter Entrüstung von den Abstimmungsbedingungen und den drastisch angebrachten Zwangsmassnahmen der Entente-regierung Kenntnis. Der Landtag ist mit dem Reichsminister des Innern der Ansicht, daß diese Bedingungen keine Grundlage zu Verhandlungen und zur Verhandlung dienen können. (Sehr richtig!) Es ist eine teilweise Erfüllung dieses Wunsches ist unmöglich. Sie beruert an der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung Deutschlands. Die hohen Ausfuhrbrüche würden die deutsche Industrie völlig schwächen (Sehr richtig! richtig!) und die herrschende Erwerbstätigkeit in kurzfristiger Weise verschärfen und verschärfen. (Sehr richtig!). Die erste Voraussetzung dafür, daß Deutschland überhaupt etwas zahlen kann, ist seine fairen Verteilung mit billigen Nahrungsmitteln und Materialien (Sehr richtig!). Dazu bedarf es der Ausfuhrförderung und des Kredits des Auslandes. Die Erhaltung seiner Bevölkerung allein erlaubt zurzeit Deutschlands Kräfte in vollem Maße. Wie können bei dieser Sache solche Forderungen getestet und ihre Erfüllung erproben werden? Wie in Sachen haben recht ist, gegen dieses Votum zu protestieren (Sehr richtig!). Unsere Industrie und unsere Arbeiterschaft sind mehr als in den übrigen Teilen des Reiches an die Ausfuhr angepasst und die Durchführung der und angedrohten Massnahmen würde Kosten und seine Industriebevölkerung besonders schwer treffen. Ich glaube mich mit der Sommer im Einverständnis zu befinden, wenn ich nunmehr derselben den förmlichen Besuch einer solchen Votum, gegen solche Forderungen ausspreche (Sehr richtig!).

Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein. Die kurze Anfrage muß ausgesetzt werden, weil die Regierung noch nicht in der Lage ist, die geforderte Erklärung abgeben zu können.

Es folgt als Punkt 2 der Tagesordnung der kommunalpolitische Antrag, die Regierung zu beauftragen, einen beschleunigten Gesetzentwurf auszuarbeiten, der zur Errichtung von Hobeln die Zusammenlegung von Bäckereibetrieben veranlaßt.

Abg. Kraatz (Kommu.) begründet den Antrag. Die Zersplitterung der Gewerbebetriebe auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung sei ein großer Fehler. Um sich lebensfähig zu erhalten, mühten die kleinen Betriebe die Nationalisierungsvorschriften durchbrechen und es trete eine Korruption in diesen Bäckereibetrieben ein. Die Kommunisten streben die Kommunalisierung alter gewerblicher Lebensmittelversorgung an und die Zusammenlegung der kleinen Bäckereien sollte den Anfang dazu bilden. Eine Stabilisierung des Kleingewerbes könne in diesem Antrag nicht erledigt werden.

Abg. Rauch (Deutschland) widerstreift den Anträgen des Vorredners. Gerade die Arbeitnehmer hätten von den zahlreichen Bäckereien Vorteile, da sie sonst älter ohne Gewicht seien würden oder lange darauf warten mühten. Man hätte die Probe daraus zu Weihnachten machen können.

Abg. Schembor (Soz.) betont, daß der Reichsernährungsminister erklärt habe, die Ernährungswirtschaft solle umgestaltet werden. Dazu dürfte auch auf dem Bäckereigebiete eine Umgestaltung erfolgen.

Ministerialdirektor v. Gübel erklärt hierzu, daß die Zusammenlegung von Bäckereibetrieben dem Erreichen der Kommunalbehörden überlassen werden sei. Es seien dabei vielfach recht schlechte Erfahrungen gemacht worden.

Abg. Müsche (Deutsche W.) teilt mit, daß in Chemnitz bei der Zusammensetzung von 100 Kleinküchen zwar täglich 10 Bäckerinnen erwartet, aber auch 628 Personen arbeitslos geworden wären. Das rege nicht dazu an, durch Zusammenschluß von Kleinküchen Großbetriebe zu machen. Die Kommunisten wollten sich dadurch nur ein Machtmittel schaffen.

Abg. Viebmann (Unabh.) tritt für die Kommunalisierung der gesamten Lebensmittelversorgung ein.

Abg. Jähnig (Dem.): Die Qualität der Erzeugnisse würde durch die Zusammenlegung ebenfalls verschlechtert. Auch würde die Erwerbstätigkeit steigen. Die Kommunisten sollten nur auf die Erhöhung der Kleinküchenförderung dringen.

Hieraus verläuft der Präsident, daß die Schlussabstimmung über den Antrag in einer der nächsten Sitzungen erfolgen werde.

Schließlich wird der deutschnationalen Antrag beraten, die Regierung zu erlauben, obwohl dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der vorschreibt, daß die Gemeinden, in denen die letzten Wahlen der Stadtverordneten und Gemeindevertreter vor dem 10. Februar 1919 stattgefunden haben, sofort Neuwahlen vorgenommen haben.

Abg. Dr. Börner (Deutschland) begründet den Antrag. Es gebe Gemeindevertreter mit einer zwei- oder drei- oder sechsjährigen sowie einer unbestimmten Amtsduer. Das leiste undhaltbare Ergebnis. Die heutige Stimmung der Bevölkerung sei eine andere als vor zwei oder drei Jahren. Deshalb werde von der Regierung ein neues Gemeinderwahlgesetz gefordert.

Minister des Innern Bünckel erklärt, der Antrag des Vorredners renne östlich über. Die Verordnung vom 28. November 1918 sei ein Revolutionskind gewesen. Deshalb habe er auch den Weg der Verordnung gewählt. Jetzt sei ein Gemeindewahlrecht in Vorbereitung und werde demnächst an den Landtag gelangen. Die Gemeindewahlen sollen die Grundlage auch für die Wahlen zu den Bezirks- und Kreisausschüssen bilden. Zu den Gemeindewahlen in Sachsen solle ein besonderer Tag festgelegt werden, damit eine gleichmäßige Wahlperiode erreicht werde. Er hoffe, daß das neue Gemeindewahlrecht noch vor Schluß des Landtages verabschiedet werde, demzufolge also dann die Neuwahlen etwa Anfang November vorgenommen werden könnten.

Abg. Süßemann (Deutsche W.) stimmt hinsichtlich der allgemeinen Regelung des Gemeindewahlrechts dem Minister zu, wünscht aber die Wahlperiode auf zwei Jahre beschränkt zu sehen.

Abg. Elwert (Kommu.) und Abg. Lehns (Dem.) äußern einige Sonderwünsche, wollen aber die Verweisung an den Kreisausschluß aufnehmen.

Abg. Müller-Chemnitz (Soz.) nennt den Antrag ein deutschnationales Wlanöper.

Der Antrag geht schließlich an den Rechtsausschuß.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Entschädigungs-

gesetz für die Landtagsabgeordneten, Anfrage wegen Verwendung des Grand Union-Hotels zu Woburn und Antrag wegen Entschädigung der Gewerbegegenstücker.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Das Schantelpiece der Festivitätsfeier. In diesen Tagen, wo sich die wirtschaftliche Weltkonsolidation fortsetzt ändert, zeigen die Festivitätsfeier ein Auf und Ab, in welchem es immer ist, eine bestimmte Tendenz zu erkennen. Bis zum 1. Januar wurde der Markttag ausgebaut.

Die Mobilstädte rütteln über See umher und verdrängen mobilisierten und machen an diesem Anlaß die schwachen Wahlen faulkräftig. So liegt der Marktwert in Amerika innerhalb drei Wochen um über 25%. Dann aber kommt die Rohstoffimpfung von Paris mit der Aussicht für Deutschland, auf fast 1%, Menschenalter wirtschaftlich und finanziell verklaut zu werden. So gilt der größte Teil des Auslandes, den die Mark im Januar zu verzeichnen hatte, in wenigen Tagen wieder verloren. Nachdem sich herausgestellt hat, daß in der Reichsregierung und im Reichstag selbst Einigkeit über die Unverfügbarkeit der Pariser Wirtschaftsmaßnahmen der Entente-regierung besteht. Das Schantelpiece der Devisenkurse und des deutschen Marktwerts ist geschilder als ein Verdarrer auf einem blößen Seestrand — wenn auch beschleunigt — stand. Besonders wird werden die Aussichten des Wertmusters nach beiden Seiten, wenn eine an sich schwache Währung von zwei entgegengesetzten Momenten beeinflußt wird, wie es jetzt bei uns der Fall ist: von der Weltabsturz und der Reparationsfranke. Gegenüber diesen beiden Gewalten sind alle etwaigen künstlichen Einfüsse wie Devisenfettwölzer der Reichsbank, "Schwerverände deutscher Geldinstitute" usw. so gut wie nutzlos. Wie tun gut, es fürs erste gar nicht zu verhindern, den Markttag zu stabilisieren. Wir müssen gebürgt warten, bis wir es vielleicht einmal später — und dann mit mehr Aussicht auf Erfolg — versuchen können.

Eine kommunistische Festschänke aufgetragen. Vom Magdeburger Polizeipräsidium wird gemeldet: Kommunistische Festschänke sind die Vereinigungen in Stendal und Magdeburg auf die Spur gekommen. Es handelt sich dabei um einen Vortrag, der in den nächsten Tagen in Stendal vorgetragen werden soll. Durch die Erinnerungen sind eine ganze Reihe von Personen in Stendal belästigt, sodass ihre Verhaftung angeordnet werden mußte. Die Spuren führen auch nach Magdeburg zu dem Kommunistenführer Albert Bauer, dessen Verhaftung gleichfalls erfolgte, weil sich bei der Durchsuchung des Büros der A. D. A. belastendes Material vorfand. Die Verküche rütteln sich gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920, die die Organisierung militärischer Verbände unter schwere Strafen stellt.

Der Vortrag des Kali-Konsortiums auf Erhöhung des Inlandspreises ist vom Reichskalrat abgelehnt.

**Streik.** Unabhängig von dem Streik der Postbeamten in Würzburg darf ein solcher der Chauffeure ausgetreten. Desgleichen streiken die Angestellten der elektrischen Straßenbahn in Coburg, jedoch deren Betrieb, wie der Vorwärts berichtet, vollkommen lärmfrei geht.

### Örtliches und Sächsisches.

Meißen, den 8. Februar 1921.

— Verstärkung unserer städtischen Polizei durch Beamte der Landespolizei. Wie aus der heute erlassenen Bekanntmachung des Rates zu erkennen ist, haben die Exekutivorgane der städtischen Polizeiverwaltung eine Verstärkung durch Geweihung einer entsprechenden Anzahl von Beamten der Abteilung R. 1a der Sächs. Landespolizei erfahren. Durch diese Taktik kommt auch in unserer Stadt deutlich zum Ausdruck, daß die Sächs. Landespolizei und die städtische Polizei dem gleichen Zweck, Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu dienen bestimmt sind. Die Einwohnerzahl wird deshalb dieses Zusammenarbeiten nur begrüßen.

— Opernauflage im Hotel Höpner, Leoncavallo's "Bajazzo" und Mascagni's "Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehe), die das Schätzchen schon von Anfang an zusammengeführt und die auch späterhin auf den Spielplänen der großen Bühnen wie zwei leidenschaftlich unbekümmer aber unzertrennliche Geschwister zusammenblieben, brachte getrennt die Betreiber-Oper zum ersten Mal hier zu einer wohlgelungenen Aufführung, sodass man von kleinen, nicht besonders auffälligen Schwächen nicht viel Aufhebens zu machen braucht (im Bajazzo kann es anfangs nicht recht zu einer lebendigen Maschinenbildung. Die Anzügerin war in der "Rusticana" bemüht gewesen, ein britisches Bild zu ziehen; jedoch dem Haus im Hintergrund rechts lebte, da insbesondere die Beleuchtung nicht perspektivisch wirkte, die Verbindung, so dass es wie eine Wand dastand). — Die Darsteller zeigten hoherfreudige Leistungen, besonders erfreut war man, Hans Auer wieder zu begegnen, der als Canio-Bajazzo bei als Turiddu mit seinem Spiel und seinem wahren, kräftigen Tenor zu feiern wußte, insbesondere im tief erschütternden Arioso ("Scherzt immer, doch eines schont") und im "Lied des Bajazzo". Vorsätzlich markierte Florence Gedda im Bajazzo einerseits die brennende Nedda, andererseits in der Komödie die Colombine, dabei einen hellen reinen Sopran mit leichter Tongabe, z. B. im Bogelliott mit Sicherheit (trotz des verpaarten Höhnen-Cinches) hohe Lagen erreichte. Einen lyrischen Höhepunkt brachte das Liebesduett zwischen Nedda und Silvio (Arno Breuer). Bei Richard Klemm stand das Spiel höher als die gesangliche Leistung. In der "Capalleria" verkörperte die Kommerzienrätin Gerta Barth prächtig das leidenschaftliche, eiferliche Weib südländischer Klasse. Ihren tollen lyrischen Sopran konnte sie besonders in Santuzza und im Duett mit Alfonso (Klemm) entfalten. Die Dimmle-Rapelle, die wieder durch einige erste Kräfte verstärkt war, brachte die impulsive, melodische Musik zu großer Wirkung; ein gleiches gilt von den vielen Chören. Vier Betreute waren wieder ein sicherer, unsichtiger Führer. Mit Recht wendete das tolle Haus lebhafte Beifall.

— Der Vierbildervortrag, den der Gewerbeverein gehalten abend in der Elbterrasse abhielt, brachte die zahlreichen erschienenen Bürgers in das Graubündner Land und den Ober-Engadin. Von Lindau am Bodensee ausgebend durch das Vierental hinauf führte der Weg zu den prächtigen Wegen, von denen hier nur die von Klosters, Arosa, Davos und St. Moritz herangehoben seien mögen. Herrliche Winterpanoramen wechselten mit malerischen Sommerlandschaften ab, die alle durch ihre Gardepracht das Auge entzückten. Auch der Bau eines gewaltigen Wäldchens wurde im Bilde vorgeführt, ferner die Wintertreuen in dem durch seinen Sport weitgehend berühmten St. Moritz. Drei Bilder aus Oberitalien bildeten den Abschluss des Vortrages, der alle Bühnen von Anfang bis Ende in Spannung und Bewunderung hielte.

— Deutsche Kinderhilfe. Entsprechend dem Innern die Fortsetzung der Sammlung "Deutsche Kinderhilfe" bis 31. März 1921 unter den bisherigen Bedingungen genehmigt. In den nächsten Tagen wird der Sächsische Landesausschuss zusammengetreten, um über das bisherige Ergebnis und seine möglichst baldige Verwendung zu beraten. Trotz aller großen Unzufriedenheiten, die die gegenwärtige Notzeit an die Oxforder stellt, ist es dringend zu wünschen, daß jeder, der bisher noch nicht der Not der sächsischen Kinder gedacht hat, einen möglichst hohen Beitrag an den bestehenden Sammelstellen spendet. Wenn auch das bisherige Sammelergebnis 2 Millionen reichlich überschritten hat, so sind doch noch zahlreiche Sorgen vor Ablauf, Rettung, Erholung, Unterhaltung von Anstalten und Einrichtungen die dem Ende der Kinder dienen, zu stellen.

— Erhöhung der staatlichen Grundsteuer. Nachdem der Land

1921 kostet mir 5 Mark, mit 10 Mark ist die wirtschaftliche Lage zu schaffen. Eine Sondersteuer muss bestehen, aber die Kosten der eroberten Grundsteuer wird den Grundstückseigentümern von den Einheitsbedrohungen nicht ausgenommen.

**Besuch der Festung Königstein.** Das Wehrkreiskommando hat den Besuch der Festung Königstein für den kommenden Jahr vom 1. Februar ab unter gewissen Bedingungen freigegeben.

**Steigende Gewerbesteuersatz in Sachsen.** Die Zahl der Gewerbetreibenden in Sachsen belief sich am 1. Januar 1921 auf 26572. Deren wurden 27816 Personen teilweise unterstellt. Die Zahl der Bruttogehaltsbelastungen betrug 110.602. In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1920 wurden insgesamt 31487.808 Mark an Gewerbesteuern unterstellt ausgeschrieben.

**Kommunistischer Antrag.** Die kommunistische Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag möge beschließen: die Regierung wird bestimmt, die Kosten für den Wiederaufbau des beim Raub-Aufstand von Bergungsarbeitern niedergebrannten Berganger-Hauses auf den Staat zu übernehmen.

**Eine politische Unruhe in Sachsen.** Im Reichsgerichtsgebäude des Landtages wurde heute mit 10 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Abstimmung zu erlauben, dem Landtag einen Gesetzentwurf über eine Kommission für politische Betriebe und Betrieben vorzulegen. Der weitergehende Antrag der Kommunisten wurde abgelehnt. Dagegen stand der Antrag der Unabhängigen gegen die bürgerlichen Stimmen Annahme.

**Hof bei Staudach.** Bei der Rundfahrt an dem Wirtschaftsgebäude Oelmann wird noch mitgeteilt, dass der Vermögenswert mit einem Teil wahrscheinlich an die alte Schule geschlagen und dann in demeklosem Zustand erwähnt wurde. Die Untersuchung hat es fest, dass ein politisches Resultat ergeben, da auch der Wollselbund, der erst am Vortag Nachmittag ankam, nach kurzem Besetzen einer Spur diese wieder verlor.

**Domäne.** Zu den gestern gemeldeten drei Brandfällen steht jetzt bestätigt, dass es wohl keinem Zweck unterliegt, dass hier Verbrecher um Werke seien. Da die Scheune des Gutsbesitzers Hölemann in Altkommeritz bis ebenhin mit Hen und Eros eingeschossen war, stand sie im Nu in brennenden Flammen. Das Feuer ergriff auch das anstoßende, ebenfalls große Haupteingang enthaltende Seitengebäude, in dem sich die Vieh- und Schweinehalle befanden und legte auch dieses vollständig nieder. Das Getreide war ausgedroschen; ein Verlust an Futtern ist nicht zu beklagen. Ebenso wurde bald nach Ausbruch des Feuers tödliches Vieh in Sicherheit gebracht. Auf dem Gelände des Herrn Hölemann in Dennisdorf hat das Feuer ebenfalls von der Scheune aus seinen Anfang genommen. Das arbeitsame Clement, dessen Bekämpfung bei dem herrschenden Wassermangel schwierig war, zerstörte außer der Scheune mit ihren reichen Vorräten an Futter, Hen, Kleeben und den landwirtschaftlichen Maschinen noch zwei Seltengebäude. Billigbereite Menschen hatten vorher das Vieh des Herrn Hölemann in die Scheune des Dienstlichen Nachbarantes geschafft. Heute 7.8 Uhr ging auch diese Scheune in Flammen auf. Das Vieh des Herrn Hölemann, das, wie eben erwähnt, in der Scheune eingestellt war, wurde schleunigst ins Freie geschafft; sonst aber ist die Scheune mit Inhalt, Futtervorräten und landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Es steht außer Frage, dass auch in diesem Hause wie bei den vorerwähnten Branden das Feuer von menschlicher Hand angelegt worden ist. So ist über drei Gutsbesitzer unserer Gegend schweres Unglück gekommen.

**Ennewalde.** Auf der Stadtstraße Großpolitz-Mödewitz wurde von dem von Ennewalde nach Bautzen fahrenden Auto das Getriebe des Bäckermeisters Ernst Duttmann aus Bederitz erfasst, wobei die beiden wertvollen Wiede von der Maschine gegen 100 Meter weit geschleudert und auf der Stelle getötet wurden. Der Wagen wurde zerstört. Der Schaden beträgt gegen 30.000 M. Der Autodieb kam mit dem Schrecken davon.

**Görlitz.** Als der Dienstleiter E. Schenkel aus Görsbach seine in Schönbach wohnende Schwester besuchen wollte und sich auf der Goldgasse-Ballendorfer Straße befand, kamen ihm 3 Männer entgegen, die vor ihm ins Dickicht sprangen. Bald darauf erhielt er von hinten einen heftigen Schlag auf den Kopf. Als er zu Mitternacht wieder zur Belebung kam, lag er mitten im Walde und vermochte seine Brusttasche mit 500 Mark. Schenkel hatte beim Überfall die Sprache verloren, die er zum Glück durch einen Schreck wiedererlangte.

**Coburg.** Die Entzündung des Chemischen Ortschusses, die infolge des Verlangens der Entente angeordnet werden musste, ist nunmehr durchgeführt. Sämtliche Waffen nebst Munition, darunter die 8025 Gewehre, die seinerzeit der Einwohnermeiste übergeben worden waren, sind restlos und ohne Schwierigkeiten abgegeben worden. Sie wurden sofort unbrauchbar gemacht und werden in den nächsten Tagen der Reichsreisungsabteilung zur Verschrottung aufgeführt werden. Die Auflösung des Ortschusses ist noch nicht erfolgt.

**Plauen i. B.** Auf dem Comthofhof ereignete sich im

Montag ein Vorfall, der recht bedenklich ist für die Unfallgefahr. Über die gerade in letzter Zeit so viel gesagt wird. Ein unbekannter Kürschner ist plötzlich einem unbewohnten, dachlosen 14 Jahre alten Schulgebäude die Mütze vom Kopf und ergoss damit die Flüssigkeit. Die Mütze, aus dunkelblauem Stoff mit schwarzen Lederschirm, hatte einen Wert von 40 Mark.

**Geipala.** Am 20. Januar nachmittags war bis Vollstreckungsfest worden, dass einer in der Weihenstepper Straße wohnenden 76 Jahre alten Haushälterin mit ihrer Wohnung unnehmbar ein Unfall anzestehen sein müsse. Die Wohnung wurde durch einen Schlosser gesperrt und man fand die Bewohnerin leider bestattigt. Die alte Frau lag tot neben dem Bettstoffer, und in einem Lehnstuhl ebenfalls entdeckt, eine 15jährige, in Lässigkeit bei den Eltern wohnende Verwandte, die bei ihr zu Besuch weilte. Beide waren durch Gasvergiftung ums Leben gekommen. Die Beamten fanden einen Hahn am Bettstoffer offen vor. Dieser war offenbar aus Unachtsamkeit nicht abgedreht worden, so dass Unglücksfall vorliegt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 8. Februar 1921.

**Meldungen aus Berliner Morgenblättern.**

**X Berlin.** In einer Besprechung des Reichsjustizamts mit Vertretern der Presse erklärte Geheimrat Professor Dr. Bendemann, die von der Entente in Paris aufgestellten Bestimmungen über den deutschen Luftverkehr würden einschließlich abgelehnt werden, weil sie dem Friedensvertrag direkt widersprechen. Vor allem sei das in der Entente erwähnte Bauverbot von Fliegengängen vertragswidrig. Die geforderte Millionenschädigung für zerstörte Bergwerke und ungünstige Ausfuhr von Material sei nicht verworfen worden; die deutsche Regierung habe jedoch die Bedingungen von genauen Unterlagen abhängig gemacht, und diese habe die Entente bis heute nicht vorgelegt. Die Bestimmungen bewirken, durch ein Dekret das ausländische deutsche Luftfahrtwesen danach zu erfordern.

**Bei den Wahlen zur Studentenvertretung der Berliner Universität** hat die deutschstädtische Mehrheit einen Zuspruch auf 68 von 82 Sitzen der bisherigen Zusammensetzung zu verzehren und damit die Zweidrittelmehrheit erreicht. Der Auskunft der Studentenschaft wird infolgedessen jetzt rein völkisch zusammengefasst sein.

In dem Verfassungsklasse Teile kam es zu schweren Ausschreitungen der Unläufigen gegen den Chefarzt Dr. Saar. Als Dr. Saar die Ausstellung von Freikarten als unmöglich bestimmt, drangen etwa 50 Patienten auf ihn ein. Der Arzt musste auf die Straße flüchten. Das Hauptverfassungssamt hat das Lazarett von Polizei besetzen lassen und beschlossen, es aufzulösen. Von den 280 Insassen werden 80 in andere Heilanstalten übergeführt, der Rest wird entlassen werden.

**Die Metallarbeiter, Holzarbeiter, Schlossermeister und Maschinenbauer in Stralsund** sind wegen Lohnkämpfe in den Auguststand getreten. Die Arbeiter des Elektrofaktorwerkes haben sich den Streikenden angeschlossen. Der Straßenbahnhof verkehrt ruht.

**Die Hasenarbeiter in Tübingen** haben die Arbeit nebstgelegt als Protest gegen die Einführung einer eintägigen Ruhigungsfrist. Der Hasenbetrieb liegt vollständig still.

Nach einer Meldung aus Sorau (Oberschlesien) wurde im Wald bei Rosin eine polnische Parade veranstaltet, an der 300-400 Soldaten unter Führung des berüchtigten Banditen Sobol teilnahmen, der die Uniform eines polnischen Oberleutnants trug.

In Stallupönen wurden zwei Kraftwagen mit Gewehren und Munition beschlagnahmt, die anschließend nach dem Ausland verschoben werden sollten. Die Waffen wurden der Reichsreisungsabteilung übergeben.

**Ausschreibungen gegen die Entente-Forderungen.**

**X Stuttgart.** Im Landtag gab gestern Präsident Walter eine Erklärung ab, in der die Unmöglichkeit, die Forderungen des Obersten Rates, die mit ihrer unerhörten Höhe und Grausamkeit geradezu lärmendes Entsetzen hervorgerufen haben, zu erkennen, bestont wird. Sie bedeuteten die Anlegung einer unerträglichen Sklaverei über ein Menschenalter hinaus. Geschlossen und einmütig lehnten deshalb alle deutschen Stämme und Länder das Verlangen der Entente entschieden ab.

**X Hamburg.** Die Bürgerschaft wandte sich vor Beginn der geistigen Sitzung in Anwesenheit des Senats in einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die unerfüllbaren Forderungen der Entente.

**Einstellung aller Luftverkehrs in Bayern.**

**X München.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Ministerrat hat beschlossen, dass vom 3. Februar ab alle Luftverkehrs eingestellt werden.

Sämtliche Münchner väterländischen Vereinsschichten haben sich in der Stellungnahme zu den neuen Pariser Verhandlungen auf die folgenden 3 von Doctor Eichstaedt vorgeschlagenen Grundsätze geeinigt: 1. Die Schulbildung des Vaterlandes wird von uns nicht anerkannt.

2. Die Unterschrift unter das Partei-Diktat wäre eine

so Hoffnunglos, wie mein Hirn nicht annimmt. Leben Sie wohl, und so Gott will auf Wiedersehen.

Eve blieb stehen, um ihm nachzusehen. So wie dieser junge Miese, meinte sie, könnte der Vater wohl auch ausgesehen haben, als er jung war.

Dann wartete sie auf Ulrich. Sie sehnte sich nach einem traumhaften Süßchen mit ihm, und sie meinte, er müsse doch auch von dem neuen Hausherrn erfahren. Aber Stunden vergingen, und Ulrich kam nicht. Vehof fragte oft nach ihm und schließlich schalt er ihn leise und rücksichtslos. Eve gab sich alle Mühe, sein Ausdruck zu entschuldigen und zu erklären, aber dann nahm sie doch die erste Gelegenheit wahr, in ihr Süßchen zu klischen und die verhalte Rose sich vom Herzen zu weinen.

Ulrich, als sie den Vater verfugt und der Wirtess gute Nacht gesagt hatte, tröstete sie zum ersten Male an Ulrich.

Viebster! Es ist viel Trauer bei uns und ich habe mich ammenlos nach Dir gesehnt. Gewiss kommtest Du nicht kommen, aber das Warten ist darum entzückig gewesen. Dazu die Angst, die mir die Seele zerreiht. Der Vater ist wirklich schwer krank, und ich werde die Furcht nicht los, dass er in großer Gefahr schwebt. Nur haben wir einen Vetter im Haus, den Sohn des Sanitätsrats Kohlrausch in Danzig. Der wird nun wohl ein paar Wochen bleiben, denn auch dann, wenn Vater sich wieder mein Beifüchten bald erholt sollte, wollen wir doch darauf bestehen, dass er die paar Befreiungstage benötigt, um einmal wirklich auszuspannen. Ganz freudig ist Doctor Kohlrausch und ja nicht, und wenn die Unwissenheit solch eines jungen Mannes mir und auch manchen Swang bedeutet, so werden wir über die wenigen Wochen schon fortkommen. Nun gute Nacht, Du Lieber, Einzeliger! Ich werde in Gedanken an Dich einschlafen, ich werde aufwachen mit der fröhlichen Hoffnung, dass ich in wenigen Stunden Dich wieder habe werden Deine Eve.

Am nächsten Nachmittag kam Ulrich. Eve flog ihm entgegen und lachte und weinte fast unzählig an seiner Brust. Er lag auf sie nieder, während seine Arme sie umschlungen hielten und sagte leise und tröstend: "Armes, armes Kind, wie Du ausgelöst bist! Ich könnte gestern wirsch nicht kommen. Deine Großmutter war da und sie blieb bis zum Abend.

**SLUB**

Wir führen Wissen.

2000, weit mehr verantwortbaren nicht erfüllbar sind. Wenn dann und mit Gewaltmittel Leistungen abpreisen, aber nicht unsere eigene Befriedigung verlangen. 3. Wir entziehen uns nicht den Folgen der Tatsache, dass wir unterlegen sind, beanspruchen aber bis zum Neuersten unser Recht auf Erfüllung. Damit sind die Forderungen der Entente nicht verhindert, denn sie vernichten jede staatliche und private Erfüllungsmöglichkeit und Ordnung.

**Nur den Anteil an Deutschland.**

**X Wien.** Wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, sprachen hier in der getragenen Beratung von Vertretern aller österreichischen Ränderparteien alle Teilnehmer im Sinne des Solzburger Beschlusses für den Anteil an das Deutsche Reich aus.

**Ende Zwischenfall in Wien.**

**X Graz.** Bei einem Ballspiel des Alpenvereins Oberösterreich begegneten drei betrunkenen Soldaten der Wiener Miliz sturmlich Einsch in das Hotel. Man verweigerte ihnen jedoch den Eintritt. Einer der Soldaten zog einen Revolver und feuerte einen Schuss in den Saal, durch den ein Student an der rechten Hand verletzt wurde. Der zweite Soldat wollte gleichfalls schießen; es konnte ihm aber rechtzeitig die Waffe entwunden werden. Der Dritte ergriff darauf die Flucht. Die anwesende Menschen begreiflicherweise eine sehr erregte Haltung gegen die Soldaten ein und diese waren sicher niedergeschlagen worden, wenn nicht die Polizei sofort eingriffen und sie mit einem Wagen rasch weggebracht hätte. Der Vorfall blieb noch ein ernstes Nachspiel haben.

**2 Millionen Motor Truppen!**

**X Paris.** Nach dem "Echo de Paris" soll die Zahl der roten Truppen mindestens zwei Millionen betragen. Weiter soll Smirnow Jeni fürstlich erklärt haben, die Orientpolitik Russlands müsse allmählich zur Sowjetisierung Afghanistan, Turkestan und Buchara führen. Nur so würde der Weg nach Indien frei werden. Hierzu dänge das Schilder der Weltrevolution ab.

**Streik in Bombay.**

**X Paris.** Nach einer Haas-Meldung aus Bombay sind 27000 Arbeiter der Baumwollindustrie in den Auguststand getreten.

**Die Abrüstungsfrage.**

**X Washington.** Vor dem Marineamt erklärte General Pershing, die Vereinigten Staaten sollten mit ihrem augenblicklichen Flotten- und Heeresprogramm fortfahren, bis ein endgültiges Abkommen in der Abrüstungsfrage mindestens zwischen den fünf größten Weltmächten aufgestellt sei.

**X Washington.** Das Kriegsamt teilt mit, dass es das italienische Schlachtschiff "Slooma" für 200000 Dollars angekauft hat.

**Der Präsidentenwechsel in Amerika.**

**X Washington.** Der zukünftige Präsident Harding hat den Präsidenten Wilson ergrüßt, zum 4. März, dem Tage der Einsetzung Hardings, eine Sondertagung des Senats einguberufen.

**Terroristisch.**

**X Neues Schweres Grubenunglück.** Am Bergbau wird gemeldet: Montag abend um 10 Uhr, als die Mittagsklopfen verlieh, wurde ein Stollen angebrochen. Dabei traf man eine gasführende Schicht. Als Dienstag morgen die Frühstück eintrat und die ersten Leute mit der offenen Lampe dieser Stelle näherten, explodierte die Explosion. Von der etwa 80 Mann starken Belegschaft der Schicht waren etwa 50 Mann eingefangen. Bis mittag 2 Uhr waren alle außer sieben Mann aus der Grube herausgebracht worden, davon waren 10 Mann tot, nämlich 3 schwer verbrannt und die anderen erstickt. Bisler sind dem Bernburger Kreisfrankenhans 21 Verletzte zugeführt worden, davon vier schwer verletzt.

**Selbstmord eines fünfzehnjährigen Diebes.** Der fünfzehnjährige Mechaniker-Lehrling Oskar Nehler in Wien hat sich auf der Straße erhängt. Nehler, dessen Eltern bereits vor vielen Jahren gestorben sind, war voriges Jahr mit einer Kinderhilfsaktion in die Schweiz gekommen und fühlte sich seit seiner Rückkehr nie unglücklich. Immer wieder wollte er in die Schweiz, wo es ihm so gut ergangen sei. Um sich die Mittel zur Fahrt zu verschaffen, hat er seinem Großvater Schmuck gehoben und um 6000 Kronen verplündert. Als die Angelege ergriffen wurde, erstickte Nehler sich.

**Junge Herr sucht sofort Gutshaus.**

**X München.** Zimmer. Offerten unter Q C 6478 an das Tagblatt Niela erbeten.

**Suche nach sofort Möbli. Zimmer.**

**Offerten unter Q F 6481 an das Tagblatt Niela.**

**Suche für meine Tochter (15 Jahre) ab 1. 4.**

**Stellung als Scholastic**

**an besserem Gut oder Mittergut möglichst mit Familienanschluss.** Gute Behandlung u. Rost erwünscht. Offerten unter Q B 6477 an das Tagblatt Niela.

**Dann tat der Vater es nicht anders, ich mighte sie auch ein Süßchen begleiten. Und dann wdr es eben zu spät geworden.**

**Ich habe ja genugt, dass Deine Abhaltung dringend schmähte, und doch ist es schredlich gewesen, so mit all dem aus zu kommen. Ich bin eben doch ein ganz dummes Ding.**

**Hein, Du, das bist Du nicht," sagte er gerührt, während er den Arm um ihre Schulter legte und so langsam neben ihr her nach dem Hause ging. "Aber nun vor allem: Wie steht es mit Deinem Vater? Dein Brief hat mir ordentlich Angst gemacht. Und das Ihr nun auch den jungen Hochstauf im Hause habt."**

**Eve sah überrascht zu ihm auf: "Kenntst Du ihn denn?"**

**Natürlich, ist ja ein Bundesbruder und war mit mir zusammen zwei Semester aktiv."**

**"Ach, das ist aber schön!"**

**"Na, ich weiß nicht. Seine urbane Art behagt mir nicht, das blonde Germanium solcher Dienstleutes ist mir immer ein wenig läppisch und läppisch erschienen."**

**"Ach, Ulrich, das ist er nun aber gar nicht. Und ich glaube, er ist ein tüchtiger Kerl und ein tüchtiger Mensch," sagte sie lächelnd.**

**"Gut gesprochen und seinen Mund, als er auf sie niedersah."**

**"Weinst Du? Du kommst ja ordentlich in Tränen. Über uns befindet sie keine Patienten und für Deinen Vater, wenn es mehr kann, als lachen, schreien und trinken."**

**"Das Lachen hat uns eigentlich recht gut an ihm gefallen," sagte Eve nachdenklich. "Über traurig Wie ein Lärm sieht es doch eigentlich nicht aus."**

**"So ist es auch gar nicht gemeint. Er war bestimmt zu Kots, weil er jeden unter den Tisch trank."**

**"Du schaust ihm die Augen recht genau angesehen zu haben."**

**"Ach Bleib sie stehen und lachte ihn an."**

**"Über Ulrich! Wenn er doch im H**

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

## Metropol-Lichtspiele

Vobvizer Str. 2, Gathaus Stadt Freiberg.

Donnerstag, 3. bis Sonntag, 6. 2.:

„Die glühende Hammer“

großes Sensations-Schauspiel in fünf Akten.

„Der geheimnisvolle Cowboy“

reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Gastwirte, Angestellten, Zweiverein Riesa.

Sonntag, den 6. 2., vormittags 9 Uhr Versammlung im Volkshaus. Bekanntgabe des abgeschlossenen Tarifs, keine Anstreitung und Aushändigung desselben. Erklären eines jeden notwendig.

## Konditorei und Café Grube

Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.

Morgen Freitag, 4. Februar, von abends 7 Uhr an

## Extra-Künstler-Konzert

zum Besten der Oberschüler.

Um recht zahlreichen Besuch bittet Otto Grube.

## Gasthof Mergendorf

Zu unserem Jahrtausendervergnügen laden wir nochmals alle Arbeitskollegen und Kolleginnen, sowie eingeladene Gäste herzlich ein. Anfang 6 Uhr.

Der Gestandschuh d. A. G. S. Riesa.

## Gasthof Rünchrik.

Sonntag, den 6. Februar

## großes Vobvifest und seine öffentliche Ballmusik

bei herrlichster Maskeballdekoration! 10 Uhr Münzenabgabe. ff. Vobvif, Rettich, Vobvifürchen!

Erlaubnis ist erlaubt.

Max Rennich.

## Aleisch-, Rett- und Rett-Berlauf

für Stadt und Land

morgen Freitag von früh 10 Uhr ab.

Albert Wehlhorn, Werdeschäferei

Gröba, Kirche, 10, Tel. 685.

## Perfekte Stenotypistin

zu sofort oder 1. März gesucht. Gesucht mit Beugnissen von persönlicher Vorstellung erbeten. Elektrizitätsverband Gröba.

Alte eingehende Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Sterbekasse hat ihre

## Agentur für Riesa und Umgebung

mit großem Erfahrungsvorstand neu zu vergeben. Die Übernahme bietet zügigen Herrn guten Verdienst im Haupt- oder Nebenberuf.

Angebote faulstähleriger Bewerber unter

Q E 6480 an das Tageblatt Riesa.

## Zufällige Veräußererin

nur branchekundig, auch in Änderungen erfahren, für sofort oder 1. April gesucht.

May Dertel,  
Modewarenhaus,  
Wettinerstraße 15.  
Zu sofortigem Eintritt  
lernende Veräußererin  
gesucht.

D. O.

## Sicheres Einkommen

bietet chemische Fabrik dortheischen Bezirksvorsteher bei Rücksicht und Fleiß. Es handelt sich um chemisch-technische Artikel mit großer Abnahmefähigkeit.

Öfferten unter Q V 6488  
an das Tageblatt Riesa.

**Dreschmaschine**  
mit Göpel und Schüttelzeng,  
Kartoffeldämpfer,  
klein und groß.

**Wassermühle zu verkaufen.**  
Steile, sanftaue.

## Ordentliches Mädchen

im Kochen und allen Hausarbeiten gut erfahren, für bald gesucht.

Herr Dr. Naumann,

Riesa, Georgiag 7.

Einen schönen

Rasse-Zuchtbullen,

1 Jahr 2 Mon. alt, verkauft

Cito Haimann, Berlin 39.

Guterthauses

Bianino

billig zu verkaufen

Wichters Musikhaus.

**Rüsken-Röstüme**

verleiht Frau Elise Richter,

Vobvizer Straße 19e, 3.

Helle moderne Damen-Jacke

und weiches

modernes Creppkleid,

Größe 44-46, zu verkaufen.

Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

**Nielesford**

fast neu, preiswert zu ver-

kaufen Wilhelmstr. 16, 21.

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Mirvana“, I. Teil  
Vorstellung 7-9 und 9-11 Uhr, Eintritt 6 Uhr.

Das Haus des Schreckens. Niemand lasse sich diesen Film entgehen.

Freitag, den 4. bis Montag, den 7. Februar der große Sensationsfilm

Harry Piel **Das fliegende Auto** Harry Piel

Die Technik der Zukunft. Abenteuer eines Vielgelaufenen in 6 Akten. Kommen! Sehen! Staunen!

Über 2 Vorstellungen von 7-9 und 9-11 Uhr. Eintritt 6 Uhr.

Sonntag 2 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.

Um auftaen Aufspruch bittet die Volkshein Anna Bach.

Novelle sauber Sonntag.

Guter, moderner heller

**Kinderwagen**

zu verl. Vobvizer Str. 2, v.

9 alterhalte Auslier,

85-120 em, für Kantinen

und Bambusen passend, eine

Tasse, 1 Paar Schaltstücke,

eine Gaslampe

zu verkaufen

Gaußstraße 10, v.

**Kaninchentost**

Steil, mit Abklappr. u. Sicht

dass, billig zu verkaufen

Gröba, Altstraße 1.

— Hauptstraße 1. —

## Hammerlichtspiele Riesa.

Nur noch heute:

**Der Herrgott am Weg.**

Ab Freitag bis Montag:

Das große Filmmärchen in 6 Akten.

## Die Tochter des Spielers

tragisches liebhabendes Liebesbild.

(Klassiker.)

## Handwagen

sowie Eisgräder

billige Bauart — in allen

Gröben — zu überall. Breit.

W. Spengler vogel Kaiserhof

Wir empfehlen

## Ba. Gummi-

waren in Friedensqualität:

Springmaschinenwälzen

Hammerholzläder

Nähmaschinenringe

Studierwagenreifen

Sportholzreifen

Laufger

Erbsorterringe

Laternenbeschlägen

Autoballbläser

Kinderbälle

Ventilgummibüding.

Franz & Emil Müller

Fahrradhandlung

Werdorf, Fernruf Nied 806

Riesa, K. W. L. W. 807.

Als Alleinvertreter

nachstehender Firmen:

Georg Mayer & Co., Herzheim

Franz Helder & Co., Herzheim

**Schwarz Krauser**

**Negekopf**

Nordhäuser Negerkauftabak

bieten wir Tabake und

Tabakwaren konkurrenzlos

billig und gut an.

Biederwerdauern empfehlen

unter reichhaltiges Lager v.

Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Otto Köhler & Co.

Fahrradhandlung

und Bismarckstraße 65

Gute Quelle —

**Möhren**

hat zu verkaufen

Poebis Nr. 4.

Prima Schweinefleisch,

Wurst 13.50 M.

Feinstes Fasol-Margarine,

Wurst 12.50 M.

Knoblauch, Wurst 4.70 M.

Walnüsse,

gesunde Ware, Wurst 7 M.

empfiehlt

Friedrich Koch,

Daupstraße 19.

Prima Schweinefleisch,

reines

Feinstes Fasol-Margarine,

Feinstes Fasol-Margarine,

Wurst-Wurst 11.50 M.

frisch eingetroffen.

Ernst Uhlmann,

Hauptstr. 11, Ecke Schäferstr.

Freitag früh frisch

**Schellfisch**

Carl Jigner, Gröba.

Morgen Freitag früh

ff. Schellfisch

ff. Stabian (Sopilos).

Clemens Bürger.

**Kasen**

im Fell, gestreift, gestellt

empfiehlt

Carl Jigner, Gröba.

&lt;p